

# Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22.04.2015

Moderation: Günter

Ort: Café Palaver, Gewerbehof, Steinstr. 23, Karlsruhe, Ca. 25 Personen

## 1. Vortrag über nachhaltiges, faires, intelligentes Wirtschaften: „WIR SIND DAS KAPITAL“

Carlo referiert über die Möglichkeiten eines nachhaltigen, fairen, intelligenten Wirtschaftens (s. Anhang Nr. 9).

## 2. Vorstellung des Finanzberichts

Günter stellt den Finanzbericht von Attac Karlsruhe vor (s. Anhang Nr. 1).

## 3. Bericht über den KoKreis

Sigi berichtet über die Aktivitäten des KoKreises (s. Anhang Nr. 2).

## 4. Wahl des KoKreises (Bereich „Funktionen“)

Bei der Wahl des neuen KoKreises wurden folgende bisherige KoKreis-Mitglieder der AG-übergreifenden Funktionen bestätigt:

- Ansprechpartner nach außen: Carlo und Ulli
- Internetauftritt: Sigi
- Mailinglisten: Elke
- Finanzen: Günter (noch ein Jahr lang)

Neu geregelt wurde, da Carolin wegen Umzug ausgeschieden ist:

- Öffentlichkeitsarbeit: Sigi (bis Herbst 2015), Elke (ab Herbst 2015)

Die Wahl der KoKreis-Mitglieder, die die jeweiligen AGs vertreten, erfolgt AG-intern.

## 5. Berichte über die verschiedenen Arbeitsgruppen (s. Anhang Nr. 3-7)

Die jeweiligen VertreterInnen der verschiedenen Arbeitsgruppen stellen ihre Gruppe, die in ihr behandelten Themen und die von ihr durchgeführten Aktionen des letzten Jahres sowie (z.T.) ihre Planung für das kommende Jahr vor.

Die Arbeitsgruppenvorstellung erfolgte durch:

- Ekkehard für die AG „Neoliberale Politik und Gemeinwohl“
- Elke für die AG „Frieden durch Abrüstung“
- Carlo für die AG „Energiewirtschaft Global?“
- Georg für die AG „Kinderarmut und Verteilungsgerechtigkeit“
- Tomas für die AG „Hintergründe“

## 6. Sonstiges

- Der Bericht des Arbeitskreises „Globalisierung und Krieg“ findet sich im Anhang Nr. 8.
- Günter berichtet, dass Attac Deutschland aktuell ca. 27.000 Mitglieder, Attac Karlsruhe ca. 330 Mitglieder aufweist. Weltweit hat Attac ca. 90.000 Mitglieder in 50 Ländern. Zu den Themen von Attac gehören die Folgenden: Globalisierung, Finanzmärkte, Welt-handel, Europa, , Demokratie, Soziale Rechte, Politische Ökologie, Internationale Solidari-tät, Öffentliche Güter. Zu den bundesweiten Attac Strukturen zählen die AG Welthandel und WTO, die AG Fi-nanzmärkte und Steuern, die AG Globalisierung und Krieg, die Kampagne "TTIP in die Tonne!" sowie die Kampagne Finanztransaktionssteuer. Verbundene Arbeitsfelder sind

die AG Energie, Klima, Umwelt, die AG Jenseits des Wachstums, die AG Europäische Union, die Kampagne Eurokrise und die Kampagne Konzernbesteuerung.

- Peter regt an, die Finanztransaktionssteuer wieder ins „Aktionsprogramm“ aufzunehmen. Es wird vorgeschlagen, den aktuellen Stand zu diesem Thema zu ermitteln und das weitere Vorgehen im KoKreis zu besprechen. Tomas erklärt sich bereit, den aktuellen Stand zur Finanztransaktionssteuer im Rahmen der AG „Hintergründe“ aufzubereiten.
- Ulli zeigt einen Kurzfilm über die Karlsruher Fahrraddemo am 18.4.2015 im Rahmen des Globalen Aktionsstages gegen TTIP, CETA und TiSA.
- Ivo hat den CETA-Vertragsentwurfstext, der als deutsche, offizielle Bundestagsübersetzung der Linksfraktion als PDF online einsehbar ist, für ein MP3-Vorleseprogramm optimiert und in seine Dropbox gestellt. Die MP3 dauert 4,5 Stunden, und braucht etwas Ladezeit: <https://www.dropbox.com/s/9e7rbfkl8rb0thp/CETA-Vorgelesen.mp3?dl=0>  
(Hinweis: Im Dropbox-Fenster auf „Herunterladen“ klicken, „Speichern“ bestätigen und ca. 6 Minuten warten.)
- Ankündigung des Infostands von Attac Karlsruhe am 1. Mai im Karlsruher Stadtgarten.
- Ankündigung des Kultur-Beitrags von Attac Karlsruhe gegen TTIP, CETA und TiSA am Mittwoch, 20.5.2015, in der Lutherkirche am Gottesauer Platz.

Nathalie//25.04.2015

## Anhang

### 1. Finanzbericht (von Günter)

Politische Arbeit kostet Geld. Flyer müssen gedruckt, Räume gemietet, Referent/inn/en bezahlt und Aktionsmaterialien gekauft werden.

Damit all das möglich ist, bekommen die Attac Regionalgruppen pro Quartal 30 Prozent der Mitgliedsbeiträge, die in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet / Postleitzahlenbereich anfallen.

Das Bundesbüro berechnet am Ende jeden Quartals die entsprechenden Beiträge und überweist diese den Regionalgruppen (Spenden, die lt. Verwendungszweck direkt an eine Regionalgruppe gehen sollen, überweist das Bundesbüro direkt in voller Höhe).

Dafür benötigt die Buchhaltung des Attac-Bundesbüros die Anmeldung eines/r Finanzverantwortlichen und eine nachvollziehbare Jahresabrechnung des Gruppen-Haushalts.

Die Mittel sind ausschließlich bestimmt für Bildungs- und Informationsarbeit, dazu gehören Info und Diskussionsveranstaltungen, Publikationen, etc.

#### **ABRECHNUNG für das Jahr 2014:**

**Kontostand Jahresbeginn:** 3.497,82 Euro

-----

**Summe Einnahmen:** 2.919,88 Euro

**Summe Ausgaben:** 4.707,48 Euro

-----

**Kontostand am Jahresende:** 1.772,70 Euro

Kontostand am Tag der Mitgliederversammlung 22.04.2014: 3.895,77 Euro. Darin sind die Beitragsanteile für das 4. Quartal 2014 und das 1. Quartal 2015 enthalten.

---

### 2. KoKreis-Bericht (von Sigi)

#### **Themen und Aktivitäten KoKreis Attac Karlsruhe**

**April 2014 – April 2015**

*(Attac Karlsruhe hat inzwischen ca. 330 Mitglieder)*

13 Treffen, 6 – 10 TeilnehmerInnen, gelegentlich Gäste, meist bei Albrecht

#### **Hauptthema 2014: Kampagne gegen TTIP, CETA, TiSA und Co.**

Vielfältige Aktivitäten dazu:

- Veranstaltung im Tollhaus im Rahmen der Attac-Kul-Tour am 6.5.2014 mit vielen lokalen Künstlern und Band Rainer von Vielen am Abend
- 11.10.2014 Europäischer Aktionstag in einem großen Bündnis in Karlsruhe, auf dem Platz bei der Stefanskirche

- Zeitgleich Buchhandlungsaktion „Schaufenster-Verhüllung“: 6 lokale Buchhandlungen machen mit, plakatieren z.T über Wochen ihre Schaufenster und sammeln 100e Unterschriften gegen TTIP
- Petitionen an Bundestag und EU-Parlament gegen TTIP
- Brief an OB und Gemeinderat zu TTIP, wird schließlich von den GRÜNEN aufgegriffen und als Antrag eingebracht, der an Hauptausschuss verwiesen wird und dort schlummert.
- Letzten Samstag 18.4.2015 Internationaler Aktionstag mit Fahrradtour, noch größeres Bündnis, großartige Veranstaltung

#### **Sonstiges:**

- Stand zum **1.Mai** im Stadtgarten
- Umfrage bei Karlsruher Inis zur Zusammenarbeit → punktuelle Bündnisse gewünscht
- Attac-Stände beim Sommerfest der Linken in der Südstadt
- Attac-Stand beim Markt der Möglichkeiten in Durlach
- Flyer wurde aktualisiert
- Beteiligung an Veranstaltungen anderer Inis aus Karlsruhe und Umgebung durch gemeinsame Aufrufe und Unterstützung (z.T. auch finanziell)

#### **Planung 2015 - 2016:**

- Weiterarbeit in der TTIP-Kampagne, 20.5.2015 in der Lutherkirche eigene Veranstaltung „Kultur gegen TTIP und Co.“

### **3. Bericht der AG „Neoliberale Politik und Gemeinwohl“ (von Ekkehard)**

7 reguläre Treffen der AG

#### **Behandelte Themen:**

1. Freihandelsabkommen TTIP, CETA, TiSA (praktisch bei jedem Treffen):  
Hintergründe  
(Gegen-)Argumente  
Stand der Kampagne  
EBI, Klage vor EuGH, Unterschriftenaktion  
Positionspapier des BVMW  
Aktionstag 11.10.2014, Vorbereitung  
Kul-Tour 2015  
Deutscher Musikrat gegen TTIP usw.  
Petition gegen TiSA  
Veranstaltungen mit Sven Giegold, Sarah Händel (Mehr Demokratie) u. von Europa Union
2. Sonstige:  
Quartier Zukunft - Labor Stadt  
Montags- Demos und Mahnwachen  
Infostände beim "Fest" und beim Markt der Möglichkeiten (Vorbereitung)  
Faire Woche 2014, Programm

Veranstaltung mit Christian Felber über die GWÖ (Vorhaben)  
 Alternatives Handelsmandat (ATM)  
 Faire Woche 2015 (Plan f. Beteiligung)  
 Fairmondo (ehem. Fairnopoly)  
 Aktualisierung des Flyers von Attac-KA

**Teilnahmen an:**

Infostand 1. Mai  
 Infostand beim "Fest"  
 Infostand beim Markt der Möglichkeiten  
 Aktionstag 11.10.  
 Zentrale Koordinierungstreffen (Wolfgang)

---

**4. Bericht der AG „Frieden durch Abrüstung“ (von Elke)**

**Interne Diskussionen** im letzten Aktionsjahr

Weltpolitik - Dt. Beiträge, Ukraine, Cyberwar, Drohnen, Non Lethal Weapons, TTIP & Co.

Ein Arbeitskreis lebt davon, dass es lebhaftere Diskussionen gibt, in denen sich nicht alle lieb haben, aber alle mit gegenseitigem Respekt und Toleranz miteinander umgehen. Verschiedene Perspektiven aufgrund unserer Erfahrungen und den Informationsquellen, die wir nutzen, links liegen lassen, was wir glauben wollen oder als Lüge bzw. Manipulation verstehen – dieses unser Verständnis und Verstehen erweitert unseren Blickwinkel. Ein Arbeitskreis lebt auch davon, dass es Teilnehmer gibt, die Impulse geben, solche, die recherchieren und präsentieren und solche, die planen und organisieren. Das war und ist bei uns definitiv der Fall.

**Thomas Partmann** hat uns im letzten Aktionsjahr mit seinen detaillierten Recherchen und aufschlussreichen Präsentationen Informationen geliefert über die demokratischen und weniger demokratischen **Strukturen und Grundlagen der EU-Institutionen und die europäische Außen- und Sicherheitspolitik**. Er hat das mittels Schautafeln erklärt - als Vorbereitung und Reminder für unsere Podiumsdiskussion zur EU-Wahl, die im April letzten Jahres stattgefunden hat.

Ich, d.h. Wir möchten an dieser Stelle Dir Thomas einen besonderen Dank aussprechen für diese immensen Recherchen und Zusammenfassungen.

Mit diesen und anderen Erkenntnissen, Einsichten und Gendarstellungen zu den öffentlichen Mainstream Medien sind wir schließlich mit folgenden Veranstaltungen an die Öffentlichkeit gegangen:

**Veranstaltungen seit unserer letzten Mitgliederversammlung**

**2014**

- 10.4. Podium zur EU-Wahl in der ESG
- 13.5. Lou Marin über Albert Camus in der Stadtbibliothek
- 19.5. Miteinladung zum Film „Merry Christmas“ in der Stadtkirche

2.7. Mitträgerschaft bei Theater „Vergiftete Liebe“, über Clara Immerwahr und Fritz Haber  
 4.10. Aktion „Drachen statt Drohnen“ auf dem Friedrichplatz  
 10.10. Mitwirkung bei Anti-TTIP –Aktion auf dem Friedrichsplatz mit Trauerflor zur Beerdi-  
 gung der Demokratie durch TTIP

## 2015

20.1. Mitträger Vortrag Jürgen Grässlin „Dt. Waffenexporte“ im IBZ  
 2.3. Vortrag von Sarah Händel von „Mehr Demokratie e.V.“ über TTIP und Co – Gefahr für  
 unsere Demokratie? im Jubez – mit guter Presseresonanz und einem prall gefüllten Jubez –  
 120 interessierte Bürger  
 15.-29.3. Mitträger bei Ausstellung und Chorkonzert über Rassismus in Südafrika, Kleine Kir-  
 che, bei Wochen gegen Rassismus.

### Weitere Vorhaben:

Mitwirkung bei der Veranstaltung am **20.5.2015 Attac Kul.Tour** mit Verweis auf den Tag der  
 kulturellen Vielfalt, der vom Deutschen Kulturrat dieses Jahr zum Tag gegen TTIP ausgerufen  
 wurde. Er wird erstmals in einer Kirche stattfinden, nämlich in der Lutherkirche in der  
 Karlsruher Oststadt. Wir freuen uns sehr darauf, dass wir kirchliche Institutionen für dieses  
 wichtige gesellschaftliche Anliegen mit ins Boot holen konnten und damit hoffentlich unse-  
 ren Interessiertenkreis erweitern um nicht immer zu den gleichen Frommen zu beten – im  
 übertragenen Sinne.

Ein neuer Teilnehmer wird über die politische Problematik von Türken und Kurden informie-  
 ren.

Außerdem wird es auch weiterhin in internen Einzelreferaten um verdeckte Kriegführung  
 und Cyberwar gehen, woraus sich dann ggf. auch eine öffentliche Veranstaltung ergibt.

**Verknüpfungen und Kooperationen** bestehen mit zahlreichen Karlsruher Organisationen  
 und zivilgesellschaftlichen Gruppen aus dem Friedens- und Kulturspektrum, sowie mit bun-  
 desweiten Organisationen wie Plattform für zivile Konfliktbearbeitung, IMI um nur einige  
 wenige zu nennen.

Zum Mitmachen: **Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr** im Zentrum  
 IKARUS, Kriegsstr.47 a. in Karlsruhe.

Weitere Infos oder Anfragen bitte über: ulochmann[at]web.de

Mein/unser ganz herzlicher **Dank** geht auch an **Ulli Lochmann**, der seit nun mehr über 10  
 Jahren – als Gründungsmitglied von ATTAC Karlsruhe und pensionierter Pfarrer immer wie-  
 der Sand ins Getriebe wirft, Impulse gibt und sein Ohr und seine Stimme auch hinter dem  
 Ural einsetzt. An dieser Stelle möchte ich daran erinnern, dass die Karlsruher SPD Dich im  
 November 2014 für Dein **berufliches und privates Bemühen um Frieden und Menschen-  
 rechte mit dem Ludwig-Marum-Preis geehrt hat.**

Dazu wollen wir - Attac Karlsruhe - Dir ganz herzlich gratulieren.

DANKE Dir ULLI!

---

## 5. Bericht der AG „Energiewirtschaft global?“ (von Carlo)

- 15.1.14: Vorbereitung gem. Veranstaltung mit Verdi am 17.2.  
Ref. H. Klimenta, ca. 130 Besucher
- 12.2.14: globalaCtIVISm im ZKM  
Vorbereitung Sonntagsgottesdienst mit einigen Attacies 23.3.
- 12.3.14: gemeinsame Veranstaltung mit AG neoliberal.Politik und Gemeinwohl am  
26.03.2014 Geno 2.0 im Anne Franck-Haus (Fairnopoly jetzt Fairmondo)  
Vorbereitung für die Teilnahme an der Kul.tour 2014 am 6.5. im Tollhaus
- 21.5.14: Aktualisierung der Liste der Energiegenossenschaften in BaWü auf unserer  
Homepage  
Es gibt derzeit über 50 solcher Genossenschaften mit mehr als 8000 Mitgliedern
- 2.7.14: Themen u.a. <http://www.solarbundesliga.de/>  
Hier sind Ranglisten erstellt worden, die Wärme- und Stromerzeugung durch  
Solarkraft in Relation zu der Einwohnerzahl setzen. Demnach ist Karlsruhe bei  
den Großstädten auf Platz 14 gelandet.
- 16.7.14: Thema u.a. Stadtwerke in der Krise  
Die SZ berichtete am 15.7.2014 über diverse Stadtwerke. Diese haben mit Strom  
und Gas in der Vergangenheit viel Geld verdient und in die Gemeindekassen  
gepumpt. Die Energiewende macht nun vielen kommunalen Unternehmen zu  
schaffen.
- 15.10.14: Thema u.a. EU-Subventionen für neues AKW Hinkley Point C in Südengland. Hier  
soll –Dank an Herrn Öttinger ! – nicht nur der Bau, sondern auch die Produktion  
über 35 Jahre von der EU subventioniert werden. Deshalb sind inzwischen einige  
Klagen unterwegs, z.B. durch die Bundesrepublik Österreich und Greenpeace  
Energy, Stadtwerke Schönau. Die haben außerdem noch eine  
Unterschriftenaktion initiiert, wir haben hierzu einen Link auf unserer  
Homepage gesetzt.
- 10.12.14: Wir haben im Namen von Attac Karlsruhe Briefe an die Kanzlerin und an den  
Wirtschaftsminister verfaßt. Die blieben unbeantwortet.
- 

## 6. Bericht der AG „Kinderarmut und Verteilungsgerechtigkeit“ (von Georg)

Wie wirkt sich die neoliberale Politik auf die Gesellschaft, auf die Menschen und ihre Beziehungen aus? Was können wir dafür tun, dass das Wohlergehen aller Menschen zum Maßstab guter Politik wird und nicht das von Kapitalbesitzern und einer „Elite“ in Banken und Konzernen? Das sind die zentralen Fragestellungen des AK (ca. acht Aktive), der sich alle drei Wochen trifft.

1. Ziele: Analyse, Aufklärung, Aktivitäten
  - Kinderarmut wie Armut überhaupt als politisches Thema analysieren
  - Armut in Verbindung mit Reichtum sehen, also Ungleichheit thematisieren

- Neoliberale Politik als Hauptursache analysieren
- Gegen Mythen, Ideologien und Lügen angehen

## 2. Grundannahmen

- Politik nimmt langfristige Schäden für Menschen und Gesellschaft billigend in Kauf
- Folgen von Armut und Ungleichheit betreffen alle Bereiche
- Sozialer Rechtsstaat und Demokratie werden systematisch abgebaut
- Vorkehrungen gegen Widerstand und mögliche Aufstände werden getroffen, in Deutschland wie in Europa

## 3. Aktivitäten

- Initiative für und Beteiligung an Aktionen gegen TTIP & Co, für UmFairTeilung
- Petitionen an Bundestag und Europaparlament in Sachen TTIP, Regierungsanfrage wegen Informationsfreiheitsgesetz
- Beteiligung an Tribunal in Brüssel gegen Austeritätspolitik
- Armuts-Kongresse im Tollhaus (2014: Arbeit – Armut – Würde; 2015: Arme Demokratie); wichtig dabei Pressekontakte
- Vorträge, Außenkontakte
- Erarbeitung neuer Erkenntnisse (aktuell: Der „neoliberale Mensch“ durch Selbstoptimierung, „Unterwerfung als Freiheit“ etc.)

## 7. Bericht der AG „Hintergründe“ (von Tomas)

Die Arbeitsgruppe Hintergründe beschäftigte sich auch in diesem Jahr mit der Klärung von Sachverhalten und Problemen der gegenwärtigen Politik und des neoliberalen Denkens. Im Vordergrund stand dabei das Für und Wider von TTIP.

Eine eigene öffentliche Veranstaltung gestalteten wir nicht, gaben aber Beiträge zu Attac-Aktivitäten, nahmen teil und warben dafür.

Z.B. zu den TTIP-Aktionen im Tollhaus, ZKM, in der Walhalla und im Jubez und beim Unterschriften-Sammeln auf dem Gutenbergplatz.

Intensiv zusammen arbeiten wir auch mit dem AK Europa (Sprecherin Elke Schenk, Stuttgart) und der Gruppe Alternative Wirtschaftswissenschaft in Bremen. Sie gibt jedes Jahr ein Memorandum heraus, das wir mit fördern.

Als ein Beispiel verteilte Tomas Kopien eines Artikels von Wilhelm Neurohr “Deutschland als Retter Griechenlands?” aus der Attac nahestehenden Zeitschrift “Sozialimpulse”. Darin schildert Neurohr, dass die Kernanliegen der griechischen Regierung eine alternative Politik gegen Armut und Ausgrenzung sei, während die deutsche Regierung (“der Hardliner Schäuble”) einen Politikwechsel in Europa mit allen Mitteln verhindern wolle.

Wir wollen jetzt das Problem der Privatisierung gemeinwohlorientierter öffentlicher Einrichtungen behandeln, und es kann sein, dass wir dann auch eine öffentliche Aktionen gestalten werden.



**Der Arbeitskreis „Globalisierung und Krieg“ ist seit Jahren nicht mehr Teil von Attac Karlsruhe. Er entsendet keine Vertreter in den KoKreis und agiert vollständig unabhängig. Er ist in der bundesweiten Attac-AG gleichen Namens aktiv.**

### **8. Bericht des Arbeitskreises „Globalisierung und Krieg“**

Dieser Arbeitskreis versucht, den Zusammenhang zwischen den ökonomischen Interessen "entwickelter" Gesellschaften mit den immer häufiger und hemmungsloser geführten Kriegen, ob sie nun im neo-kolonialen Stil offen, durch Terrorgruppen verdeckt betrieben, durch Waffenlieferungen befördert oder durch Bedrohungen provoziert werden, zu erkennen und darzustellen, ebenso das Versagen, bzw. die Komplizenschaft der Mainstream-Medien bei der Vorbereitung und Durchführung durch propagandistische Beeinflussung der öffentlichen Meinung. Gemeinsamer und spezifischer Ansatz (im Unterschied zur Friedensbewegung) ist, dass der Arbeitskreis den strukturellen Zusammenhang von Globalisierung und Krieg herausstellt. Die Verantwortlichen werden benannt und unter diesem Blickwinkel für eine Ausweitung der Antikriegsbewegung eingetreten. Wichtig ist dem Arbeitskreis die Aufklärungsarbeit vor allem bei Menschen, die i.A. zu Bewegungen wie attac keinen Kontakt haben.

Durch öffentlich angekündigte interne Referate, Abendveranstaltungen und Infostände werden Interessierte und die Öffentlichkeit über unsere und die von uns initiierten Vorhaben und Erkenntnisse informiert in der Absicht, den Aufrüstungs- und Militarierungs-Strategen sowie Kriegsbefürwortern entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck werden – sofern möglich – Veranstaltungen des Arbeitskreises und kooperierender Gruppen aufgezeichnet und über die Webseite allgemein und längerfristig zugänglich gemacht. Auch das durch Recherchen Ermittelte wird so dokumentiert, auf ausgewählte weiterführende Informationen hingewiesen und - soweit von überörtlicher Bedeutung - auf der Website der bundesweit organisierten attac-Arbeitsgruppe "Globalisierung und Krieg" verlinkt, in der mehrere Aktive der lokalen Gruppe seit mehreren Jahren mitarbeiten.

Der AK GuK wurde im Spätjahr 2002 gegründet. Er besteht aus derzeit 6 Aktiven, die in regelmäßigen Treffen (i.d.R. einmal pro Monat) als auch per E-Mail zusammenarbeiten. Über eine der Mailinglisten werden ca. 40 weitere Personen (ehemalige AK-Mitglieder, gelegentliche Gäste und sonstige Interessierte) informiert. Ansprechperson des Arbeitskreises ist Gudrun R., für die Internetpräsenz und die Pflege der Mailinglisten sorgt Franz E.; die Recherche und die sonstige öffentlichkeitswirksame Arbeit wird von allen erledigt. Weitere Informationen:

<http://www.attac-netzwerk.de/ag-globalisierung-und-krieg//karlsruhe>

### **Durch Referate oder Diskussionen in 2014 und in 2015 bisher behandelte Themen:**

(mehr Informationen dazu gibt es auf der o.g. Webseite des AK GuK unter „Themen“)

China

Kolonialismus in Israel und Palästina, speziell mittels JNF/KKL

Regime-Change in der Ukraine

Regime-Change in Venezuela?

Die Regime-Change-Doktrin

"Akademiker" in der Ukraine

„Germans to the front“

Kampagne zur medialen Ablenkung vom aktuellen Gaza-Massaker:

Die Antisemitismus-Debatte in D als Steigerungsform der übl(ich)en Propaganda  
 Der "Islamische Staat" vor dem Hintergrund des Yinon-Plans  
 "Der Fluch der bösen Tat"  
 Rüstungsexport  
 Desinformations- und Diffamierungs-Propaganda in den Mainstream-Medien  
 Der Wirtschaftskrieg gegen Russland  
 Neokolonialismus in Afrika, z.B. in Mali und Sierra Leone  
 Ungereimtheiten beim "Kampf gegen den Islamischen Staat"  
 Bürgerkrieg im Jemen

### **Öffentliche Veranstaltungen in 2014 und 2015 zu folgenden Themen:**

(Detailinformationen zu den eigenen, initiierten oder in Kooperation durchgeführten Veranstaltungen gibt es auf der Webseite des AK GuK unter „Veranstaltungen“ und „Hinweise“)

26.02.2014: Pulverfass Naher Osten: Explosion oder Entschärfung? (Andreas Zumach)  
 09.10.2014: Völkermord in Gaza - Schauen wir nicht länger zu! (Hans-Fritz Edlinger)  
 20.11.2014: Die Ukraine nach den Parlamentswahlen und der kalte Krieg gegen Russland  
 (Peter Bachmaier)  
 27.11.2014: Das Vermächtnis des Ersten Weltkrieges  
 Die Pariser Vorortverträge (Gudrun Reiß)  
 11.02.2015: Zum Scheitern verurteilt  
 Warum der Krieg gegen den 'Islamischen Staat' den Terrorismus nicht überwinden sondern stärken wird (Andreas Zumach)  
 12.03.2015: Medien.Macht.Manipulation (Sabine Schiffer)

### **Organisation oder Beteiligung an sonstigen Aktionen in 2014 und 2015:**

29.03.2014: Infostand zum „Tag des Bodens“  
 28.06.2014: Infostand auf dem „Fest der Völkerverständigung“  
 21.03.2015: Infostand zum „Internationalen Tag gegen Rassismus“

### **Bundesweite Aktivitäten in 2014 und 2015:**

Mitarbeit in der attac-Arbeitsgruppe „Globalisierung und Krieg“ (Franz E. und Gudrun R.)  
 Mitarbeit im attac-Rats-Arbeitskreis „Internationales“ (Franz E. und Gudrun R.)  
 Mitarbeit im attac-Rat (Franz E.)  
 Mitarbeit bei „Kooperation für den Frieden“ (Christof G.)  
 Mitarbeit bei Pax Christi (Frank U. und Christof G.)  
 Mitarbeit im Koordinationskreis Palästina/Israel (Franz E. und Gudrun R.)  
 Mitarbeit in der Internationalen Friedensinitiative für Syrien (Franz E.)

### **Themen und Vorhaben für 2015:**

Manipulation durch Medien  
 Supermacht USA  
 Ukraine-Konflikt  
 Regime Changes in Lateinamerika?  
 Francafrique

---

## 9. Vortrag über nachhaltiges, faires, intelligentes Wirtschaften (von Carlo)

WIR SIND DAS KAPITAL - faires, nachhaltiges, intelligentes Wirtschaften.

Ungleiche Vermögensverteilung, noch mehr quantitatives Wachstum, noch mehr Volksverdummung und noch mehr Täuschung?

Günter Faltin, Professor für Entrepreneurship und Gründer der Teekampagne schreibt folgendes:

Wir können nicht länger nur auf die Politik warten, auf die Einsicht der großen Konzerne oder auf ein anderes Wirtschaftssystem.

Wir müssen selbst in den Ring steigen, Ökonomie selbst unternehmen. Mit den Mitteln des Entrepreneurship. Hier und heute. Mit guter Vorbereitung. Mit schlaun Konzepten, mit überzeugenderen Zielen, als die, die wir vorfinden.

Jetzt werden etliche Attacies sagen, ja aber dann bin ich doch selber Kapitalist. Ich aber frage Euch, warum eigentlich nicht? Ich besitze Genossenschaftsanteile an Fairmondo, ich besitze Anteile an einer Energiegenossenschaft. Sollen wir unsere Energieversorgung ausschließlich den Atom- und Kohlekonzernen überlassen? Sollen wir EBAY kampflos das Feld überlassen?

Nein, wir können vieles selber machen. **Und wir sollten es wenigstens versuchen** – und es kann funktionieren. Anstatt über konventionelle Ökonomie zu klagen, müssen wir es selbst in die Hand nehmen. Die Energiegenossenschaften sind inzwischen ein ernsthafter Marktteilnehmer, und noch dazu ein unbequemer. Das läßt sich trotz Propagandatricks und gesetzlichen Einschränkungen nicht mehr rückgängig machen.

Inzwischen gibt es wohl an die 900 Energiegenossenschaften mit über 140.000 Mitgliedern, die überwiegende Mehrzahl sind Privatpersonen.

Nach den Vorstellungen von Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen gründete Heinrich Hansjakob im Jahr 1881, in schwerer, wirtschaftlicher Notzeit den Winzerverein Hagnau und der ist somit die älteste Badische Winzergenossenschaft. Heinrich Hansjakob war der damalige katholische Pfarrer der Gemeinde und ist auch als Volksschriftsteller bekannt geworden. Also: Wirtschaftspolitik und Kirche sind nicht unbedingt Gegensätze!

Grundlegende Werte sind: Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Demokratie, Gleichheit, Billigkeit und Solidarität.

Wie kann aber ein nachhaltiges, faires, ökonomisch und ökologisch ausgerichtetes Wirtschaften ohne Hintergrund einer Genossenschaft funktionieren?

Professor Faltin hats vorgemacht. Er gründete die Projektwerkstatt GmbH und initiierte mit seinen Studenten an der FU Berlin die Teekampagne. Diese ist seit 1995 größter Importeur von Darjeeling-Tee **weltweit**.

Wie geht sowas? Nach Faltin ist Entrepreneurship oder zu deutsch Unternehmertum auch etwas höchst kreatives. Entrepreneurship ist übrigens heute eine anerkannte Teildisziplin der Betriebswirtschaft.

Also, zurück zur Teekampagne: Analysen und Überlegungen ergaben, dass die im allgemeinen gehandelten Verpackungsgrößen relativ teuer sind und dass es nur einige wenige große Importeure gab, die weder an fairem Handel noch an ökologischen Aspekten interessiert waren. Dies war zunächst der Ansatz.

Dann mußte man analysieren, wo im Ablauf Änderungen und Einsparungen möglich sind. Die Beschränkung auf zunächst ein einziges Produkt, also eine einzige Teesorte, der Wegfall der Lagerhaltung und der Wegfall aufwendiger Verpackungsabläufe für Kleinmengen waren die Kriterien, die der Idee letztlich zum Durchbruch verhalfen. Verpackungseinheit war zunächst die spezielle Aromaerhaltende Ein-Kilo-Tüte. Das heißt für den Betriebswirtschaftler, die Disposition und die Lagerhaltung wird auf den Kunden überwältigt, dafür hat der Kunde aber fair gehandelten und ökologisch einwandfreien Tee, ohne Pestizide und sonstige Gifte.

Dass man gewisse Schritte im Ablauf an den Kunden überwältigt ist nicht wirklich neu. Ich muß meinen Stromzähler selber ablesen, ich muß meine Einkäufe selber aus dem Regal holen und einpacken, demnächst kann oder muß ich meine Waren auch selber einscannen. Lagerhaltung ist längst out in weiten Bereichen, das Lager steht dann z.B. am Waldorfer Kreuz, im täglichen Stau.

Wie ging es weiter?

Man nahm also Kontakt zu Erzeugern auf und fand auf der Erzeugerseite Mitstreiter, denn faire Preise waren bisher nicht zu erzielen. Vor der Ernte wurden Bestellungen gesammelt, um dann die richtige Menge zielsicher einkaufen zu können. Der Verpackungs- und Versandvorgang wurde auf ein Minimum reduziert. Lagerhallen und viele teure Verpackungsmaschinen waren also nicht erforderlich. Wie gesagt, die Teekampagne ist heute der größte Importeur weltweit. **Fazit:** mit der richtigen Idee und mit unkonventionellem Denken kann man sich auch mit den Großen messen.

Ein anderes Beispiel, aus München. Hier haben sich Unis und Fachhochschulen zusammengetan und 2010 die Social-Entrepreneurship-Akademie gegründet.

Hier eine daraus hervorgegangene erfolgreiche Unternehmung: Nearbees. Um Imkern beim Verkauf zu helfen, hat Hobby-Imkerin Viktoria Schmidt zusammen mit dem Wirtschaftsstudenten Michael Gelhaus die Firma Nearbees gegründet und hilft so ihren Imkerkollegen beim Vertrieb. Sie entwickelten eine spezielle Verpackung für den Versand und der Honig wird über eine ebenfalls Nearbees genannte Plattform verkauft. <http://nearbees.de/> Der Kunde soll bewußt Honig von „nebenan“ kaufen. 80% des Honigs wird nämlich importiert, aber das Bestäuben durch Bienen ist damit nicht gelöst. Bestäuben läßt sich nicht einführen. Wir wissen, dass die total durchorganisierte industrielle Landwirtschaft in den USA größte Probleme hat, weil die Honigbiene als Bestäuberin immer mehr ausfällt.

Also, was steckt hinter Nearbees? Nachhaltiges und intelligentes Wirtschaften, Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und soziale Innovation. Das sind die Schlagwörter. Unternehmerisches Denken und verantwortungsvolles Handeln sind also durchaus vereinbar.

Und ein anderes Beispiel: der Film **Wer rettet wen?** Ist nicht mittels konventioneller Ökonomie entstanden, sondern durch sogenanntes Crowdfunding. Das bedeutet, eine Menge (Menschen) geben Kapital für ein Projekt, für eine Geschäftsidee, oder wie in dem Fall für eine Filmproduktion. In dem Fall haben also viele Einzelne ein zinsloses Darlehen gegeben und zwar nur für das Versprechen, einen Teil der Produktion zu bekommen, in dem Fall also eine DVD. Es hat funktioniert!

Aber nochmal zu dem Einwand von vorhin, dass ich dann selber Kapitalist bin:

Faltin schrieb ein neues Buch mit dem Titel: WIR SIND DAS KAPITAL, im Untertitel:

Aufbruch in eine intelligenter Ökonomie

Ich lese kurz aus dem Kapitel: Du mußt kein Schwein sein Originalton einer Studentin, nennen wir sie Sonja, aus meiner Lehrveranstaltung:

»Ihre Argumente sind ja überzeugend. Aber mich kriegen Sie nicht zum Gründen!«

»Warum nicht?«, frage ich.

»Dann werde ich ja auch so ein Schwein.«

»Ein Schwein? Wieso werden Sie ein Schwein?«

»Na ist doch klar«, sagt sie.

»Was ist klar?«

»Man braucht Ellenbogen, Rücksichtslosigkeit. Man muss alle Register ziehen, um sich durchzusetzen.«

Was Sonja drastisch formuliert, ist die Grundüberzeugung vieler Menschen.

»Wer sich anständiger, wer sich sozialer verhält als andere, scheidet aus.« Die Annahme hinter diesem Satz lautet: »Es herrscht knallharter Wettbewerb. Irgendwelche Extrakosten, etwa für bessere Behandlung der Mitarbeiter oder für einen verantwortungsvolleren Umgang mit der Natur, sind nicht tragbar und führen zum Unterliegen im Wettbewerb.«

Wir haben schon an früherer Stelle erfahren, dass diese Annahme nicht stimmt.

Wir haben viel zu wenig Unternehmen und diese viel zu wenig Wettbewerbsbewusstsein, als dass in der Wirklichkeit einigermaßen vollständige Konkurrenz entstünde. Die schumpeterschen »Angreifer« – man kann es nicht oft genug betonen – sind die Ausnahme. Die Mehrzahl der Unternehmen versucht, sich dem Wettbewerb zu entziehen. Und es herrscht auch viel zu wenig Transparenz, als dass man Produkte wirklich miteinander vergleichen könnte.

Dass es eine gern gebrauchte Redeweise von Wirtschaftsvertretern ist, über gnadenlosen Wettbewerb zu klagen, ist noch kein Beleg für den Wahrheitsgehalt der Aussage. Das sah schon Walther Rathenau so: »Die Klage über die Schärfe des Wettbewerbs ist in Wirklichkeit meist nur eine Klage über den Mangel an Einfällen.« Walther Rathenau starb 1922.

Dass in den Lehrbüchern der Wirtschaftswissenschaften und ihren Modellen die Rede von vollständiger Konkurrenz geführt wird, ist ungefähr so wirklichkeitsnah wie die Modellannahme vom »Homo oeconomicus«.

Ein weit verbreitetes Missverständnis über den Homo oeconomicus ist, dass es einen rein egoistischen Menschen beschreibt. Tatsächlich beschreibt der Homo oeconomicus nur ein Modell eines Menschen, der jene Rationalitätsannahmen erfüllt, die aus einer beliebigen Präferenzenrelation eine Präferenzordnung machen.

Das Modell beschreibt einen Menschen, der vor der Entscheidung über alle möglichen Alternativen eine klare Präferenzordnung bilden kann und sich dann für die nach seinen Präferenzen beste Alternative entscheidet. Welche Motivation seinen Präferenzen zugrunde liegt, wird hierbei nicht beschrieben.

Mir ist völlig bewusst, und ich habe es oft leidvoll erfahren, dass eine Position, die behauptet, man könne auch im real existierenden Kapitalismus vernünftige Ökonomie betreiben,

von Kapitalismuskritikern als naiv abgetan wird. Mit einer Du-hast-noch-nicht-begriffen-wie-Kapitalismus-funktioniert-Attitüde.

Ganz ähnlich aber auch die Kapitalismusbefürworter. Von Gutmensch, romantischem Denken und Realitätsferne ist dann die Rede. In der Tat setzt man sich mit einer solchen Positionierung zwischen alle Stühle. Die Kapitalismuskritiker sehen in der Gewinnmaximierung – und, wie sie meist argumentieren, dem Zwang zur Gewinnmaximierung – die Ursache, warum Ökonomie zur Peitsche gerät.

Die Verfechter einer kapitalistischen Wirtschaftsordnung dagegen sehen gerade im Gewinnstreben einen entscheidenden Anreiz zur Entwicklung der Produktivkräfte.

Keine einfache Position, zwischen den Lagern zu sein. Das hat schon **Gottlieb Duttweiler** erfahren. Duttweiler ist Begründer der **Migros-Genossenschaft** in der Schweiz. Er starb 1962 in Zürich. Sein Engagement für Produktivität und das günstige Preis-Leistungs-Verhältnis seiner Waren machten ihm in den verfeindeten Lagern keine Freunde.

Die Unternehmer griffen ihn an, weil er ihnen die Preise verdarb. Die Kapitalismuskritiker dagegen sahen in seiner Vorgehensweise eine Gefahr für ihre Ideologie: Wenn man schon im Kapitalismus gute Ökonomie machen kann, wozu braucht man dann noch ein neues System?

Wer heute gute Produkte herstellt, verantwortungsvoll mit den Menschen und der Natur handelt sowie Einsparungen dort vornimmt und ausdrücklich propagiert, wo sie sinnvoll sind, und dies auch überzeugend und transparent kommunizieren kann, hat gute Chancen, im Wettbewerb zu bestehen.

Man könnte es als kleines Manifest formulieren: Ich will Gewinne nicht durch Manipulation erzielen, ich will meine Kunden nicht übers Ohr hauen. Nicht, weil ich ein edler Mensch oder etwas Besonderes wäre, sondern weil es ganz normal ist, so zu denken. Schon Kinder träumen davon, kleine Helden zu sein und etwas Gutes zu bewirken. Sie träumen nicht davon, Kleingauner oder verschlagene Trickser zu werden.

Das funktioniert übrigens auch bei einer Aktiengesellschaft. Ein Beispiel dafür ist die **Wasserkraft Volk AG in Gutach** im Schwarzwald. Manfred Volk, der Gründer der AG, plante und baute oder erneuerte in seiner heimatlichen Umgebung ab den 80er Jahren kleine Wasserkraftanlagen. Unzählige dieser Anlagen waren im Laufe der Jahrzehnte stillgelegt worden oder verrotteten ganz einfach. Man hatte ja inzwischen Großkraftwerke, vor allem AKW's mit Leistungen im Gigawattbereich. 1 GW sind 1000 Megawatt.

Die Wasserkraft Volk AG plant und baut Wasserkraftanlagen bis 25 Megawatt, inzwischen weltweit. Das beinhaltet Turbinenbau, Generatorenbau, dazu die Schaltgeräte und die erforderliche Elektronik. Während die Großen in der Branche nur Generatoren oder nur Turbinen bauen, und die möglichst groß, geht Volk den anderen Weg. Somit umgeht er Abhängigkeiten und jede Anlage paßt genau. Die Menschen vor Ort werden so geschult, daß sie die Anlagen später eigenständig betreiben können.

Die Wasserkraftanlage, die als Demonstrationsobjekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wurde, ist der speziell genutzte Abschnitt der Elz und ist jetzt wieder für die Fischwanderung durchgängig gemacht worden. Die WKV AG bewies damit, dass die Wasserkraftnutzung an einem, aus Sicht des Naturschutzes, wertvoll eingestuften Fließgewässer

umweltverträglich möglich ist. Auf einen maximalen Ausbau der Leistung der Wasserkraftanlage ist zu Gunsten der Ökologie bewusst verzichtet worden.

Aktien der Wasserkraft Volk AG werden an keiner Börse gehandelt und unterliegen damit nicht den Risiken eines globalen Kapitalmarktes. Aktien der Wasserkraft Volk AG befinden sich im Streubesitz und sichern somit eine kontinuierliche Unternehmensentwicklung und den Schutz vor feindlichen Übernahmen. Beteiligungen bei der Wasserkraft Volk AG münden in „handfeste“ Investitionen wie zum Beispiel Maschinen und Gebäude, und nicht in Fonds oder undurchsichtige Beteiligungen irgendwo auf der Welt. Beteiligungen bei der Wasserkraft Volk AG schaffen qualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze in Deutschland. Das Management der Wasserkraft Volk AG ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst: 5 Prozent des Gewinns werden deshalb gemäß Satzung für ökologisch-soziale Projekte verwendet.

So geht's also auch!

Emanzipation durch Teilhabe

Stimmen aus allen Lagern warnen vor der wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich in den Ländern der westlichen Welt. Mit **Thomas Piketty** wurde die Diskussion um die Einkommens- und Vermögensverteilung neu aufgeworfen. Piketty argumentiert nicht grundsätzlich gegen den Kapitalismus. »Ich bin lebenslänglich geimpft gegen einen gedankenlosen antikapitalistischen Diskurs«, sagte er dem Spiegel. Uns geht es hier nicht um die Frage, ob die Formel von Piketty, dass die Kapitalrendite höher liege als das Wirtschaftswachstum (und dies die Ursache für das stärkere Wachstum der Einkommen und Vermögen von Kapitalbesitzern sei), richtig ist oder nicht.

Die heftig geführte Diskussion um die Formel lenkt davon ab, dass das Problem der Vermögensverteilung auf großen Konsens stößt. Das Phänomen ist unbestritten. Es herrscht Übereinstimmung darüber, dass unser Wohlstand zunehmend ungleich verteilt wird. Sehr ungleich sogar. Auch von konservativen Vertretern wird dies nicht bestritten und mit Sorge beobachtet. **Es ist ein grundsätzliches Problem für die Legitimation einer marktwirtschaftlichen Ordnung.**

Der aktuelle Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung besagt, dass 2008 die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung 53 Prozent des Vermögens besaßen, während auf die untere Hälfte der Haushalte zusammen nur gut ein Prozent fiel. Der Bericht wurde übrigens geschönt, wie Politik so sagt. So schlimme Wörter wie Armut kommen im Text nicht vor.

Die Zahlen sind für die USA noch krasser, vor allem, wenn man das obere ein Prozent oder gar die obersten 0,1 und 0,01 Prozent der reichsten Vermögensbesitzer betrachtet. Die Schere gilt übrigens auch international. »In China werden nur die Reichen reich«, sagen die chinesischen Bauern.

Soweit aus Faltins neuem Buch und so viel zunächst zum Thema faires, nachhaltiges, intelligentes Wirtschaften.

Ihr dürft gern im Anschluss mit mir darüber diskutieren.